

WochenendCheck

INSTITUT FÜR ZWEIRADSICHERHEIT

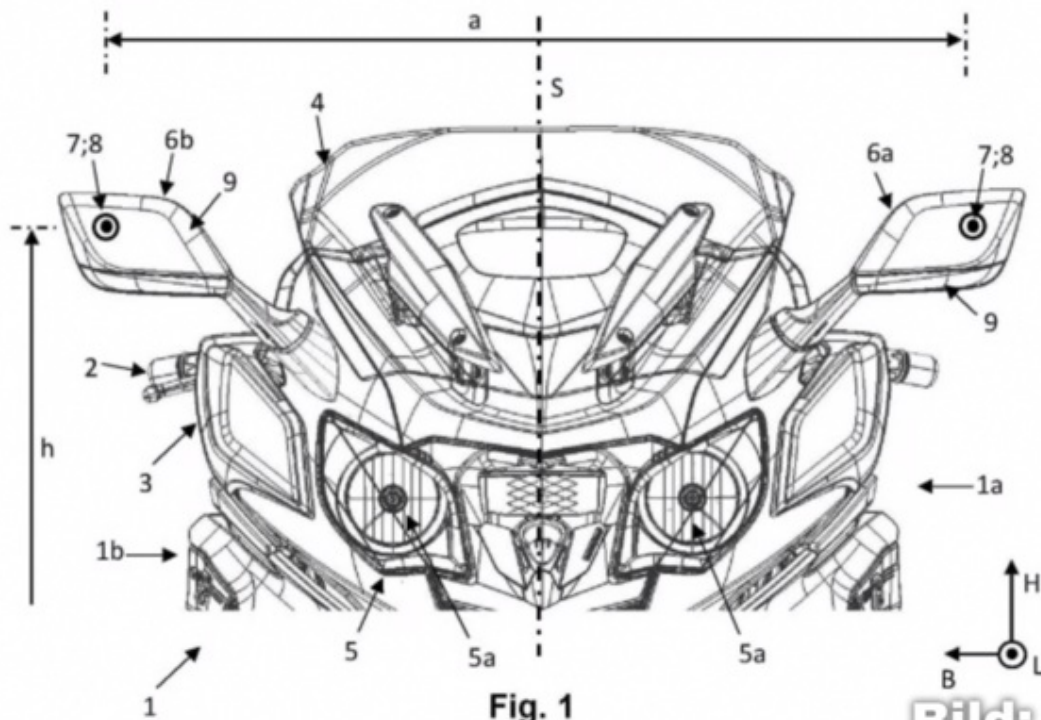


Bild: BMW

Assistenzsysteme: Von Radar und Kameras

Kameras waren früher mal sperrige, schwere Kästen, mit denen man Kino- später auch Urlaubsfilme drehte. Irgendwann wurden sie digital und immer handlicher, und irgendwann kaufte man die nicht mehr im Radio- und Fernshladen vor Ort, sondern im Elektronikmarkt. Genauer gesagt ab 1979, denn just am 24.11.1979, vor 44 Jahren also, eröffnete in München die erste Media-Markt-Filiale.

Digitale Kameras werden heute in vielen Bereichen eingesetzt, vereinzelt auch schon bei Motorrädern. Dort könnten sie in naher Zukunft vermehrt als Ergänzung oder gar als Alternative radarbasierter Assistenzsysteme auftauchen, mit denen sie dasselbe Ziel teilen: Motorradfahren sicherer zu machen. Ihr Vorteil: Sie können nicht nur Bewegungen erkennen und Abstände messen, sondern auch das Aufleuchten von Bremslichtern wahrnehmen oder Verkehrsschilder „lesen“.

Vorne und hinten am Fahrzeug installiert können die Systeme aus

lichtempfindlichen Sensoren und Bildverarbeitungssoftware den Verkehr „überwachen“ und analysieren und sich so als Totwinkel- und Abstandswarner, aber auch mit Kollisions- und Überholwarnfunktion nützlich machen. Auch als Scheinwerferassistenten, die das automatische Auf- und Abblenden des Fernlichts übernehmen, sind Kameras geeignet. Was im Pkw-Bereich schon weit verbreitet ist, findet nun auch bei Krafträdern Anwendung.

Die Möglichkeiten sind damit noch längst nicht ausgeschöpft. Bald könnten Stereokameras kommen. Zwei in den Außenspiegeln in Fahrtrichtung montierte Kameras würden dann den Sichtbereich mit räumlicher Tiefe erfassen. Es entstünde ein dreidimensionales Bild der Umgebung.

„Augen auf“ bleibt das A und O

Auch wenn die Motorräder und Roller in nicht allzu ferner Zukunft „richtig“ sehen lernen, das menschliche Auge wird vorerst das wichtigste „Assistenzsystem“ bleiben, um Verkehrssituationen zu analysieren. Eine kamerabasierte Unterstützung wird aber einen willkommenen Gewinn an Komfort und Entlastung, vor allem aber an Verkehrssicherheit bringen.

Solange Sie hier (noch) allein auf Ihre Augen angewiesen sind, nutzen Sie sie! Denken Sie an den Schulterblick, kontrollieren Sie Ihren Sicherheitsabstand – nach vorne und beim Überholen. Beobachten Sie an Kreuzungen und Einmündungen, was Entgegenkommende oder Querende vorhaben. Wer Verkehrssituationen konzentriert im Blick hat und versucht die Dinge „vorherzusehen“, ist sicherer unterwegs – nicht nur auf dem Weg zum Media-Markt.

Gute Fahrt & ein schönes
Wochenende wünscht

Ihr ifz-Team vom

WOCHENEND
Check



[Newsletter weiterempfehlen](#)

Institut für Zweiradsicherheit e.V. | Servicepark Essen
Gladbecker Straße 425 | 45329 Essen
Telefon (0201) 83 53 9-0 | Telefax (0201) 83 53 9-99
E-Mail: info@ifz.de | Webpage: www.ifz.de
Steuernummer 111 / 5785 / 1976
VR Essen, Nr. 3943

Für den Inhalt verantwortlich gemäß § 6 MDStV:
Matthias Haasper (Institutsleiter)

[Abmeldelink](#) | [unsubscribe](#) | [Lien de désinscription](#)